

Über den Verbleib derjenigen Vereine, die an der Entwicklung der Leichtathletik in den Kreisen Bonn und Rhein-Sieg beteiligt waren, aber aufgelöst wurden oder heute keine Rolle im Leistungssport mehr spielen

Von Wolfgang Rehmer

Wenn man sich die Liste der Vereine ansieht, die in der Historie der beiden Kreise Bonn und Rhein-Sieg eine wesentliche Rolle gespielt haben, so haben aktuell mindestens 25 ihr Interesse an der Leichtathletik aufgegeben oder haben sich sogar aufgelöst. Der erste dieser Vereine ist der **Gehsportverein Siegfried Bonn**. Am 18.6.1921 gegründet war er der erste Verein in Deutschland, der sich nur dem Gehsport widmete. Sein bekanntester Athlet war Konrad Ditz, der später sogar deutscher Meister wurde und einen deutschen Rekord über 20 km aufstellte. Der GSV Siegfried war bekannt dafür, am Oster-Montag jeden Jahres das deutschlandweit bekannte Gehen „Rund um Bonn“ über 25 km zu veranstalten. Neben Dutzenden von Landes- bzw. westdeutschen Meisterschaften war der GSV am 25.7.1937 sogar Veranstalter der deutschen Meisterschaften über 50 km. Nur knapp ein Jahr später, am 17.5.1938, gab der Verein bekannt, dass er sich wegen zu weniger Mitglieder und dadurch bedingt finanzieller Probleme auflösen müsse. Die Sportgeher übernahm der Post SV Bonn.



Abb. 1 : Konrad Ditz (Gehsportverein Siegfried Bonn)
(Mittelrheinische Landeszeitung vom 4.6.1937)

Der bekannteste Verein an der oberen Sieg war in den 30er-Jahren der 1916 gegründete **SV Eitorf-Kelters**. Der erste 10-Kämpfer des Kreises Richard Claus, 1924 auf Platz 30 der deutschen Bestenliste, und auch erster 6m-Weitspringer des Siegkreises stammte aus diesem Verein. Noch bekannter aber war der Kreisrekordhalter im Hochsprung Hermann Kassel. Am 12.6.1932 übersprang er als Rheinbezirksmeister im Hochsprung 1,80 m, die als Siegkreisrekord erst 1963 verbessert wurden und die ihm Platz 22 in der deutschen Bestenliste einbrachten.

Abb. 2 : Richard Claus (SpVgg Eitorf-Kelters) mit dem 10 Kampf-Pokal (Sammlung Axel Claus)

Mit 1,77 m wurde er im gleichen Jahr westdeutscher Vizemeister. 1934 fusionierte der Verein im Zuge der Gleichschaltung mit dem Eitorfer Fußballclub 09 zum SV Eitorf 09.

Von den vielen Vereinen der deutschen Jugendkraft ist der bedeutendste in Bonn der 1909 gegründete **DJK Adler 09 Bonn**. Er war hervorgegangen aus dem schon lange vorher bestehenden Jünglingsverein der Pfarre der Stiftskirche. Er ist der Einzige der Bonner DJK-Vereine, der einen Spitzensportler hervorgebracht hat. Paul Schemuth wurde bei den deutschen DJK-Meisterschaften 1924 Bronzemedallengewinner über 400 m. Sportstätte von Adler 09 war der 1911 eingeweihte Jahnsportplatz an der Kölnstraße, auf dessen Areal 1970 der Sportpark Nord entstehen sollte. Unter den Nationalsozialisten wurde dieser kirchliche Sportverein 1934 verboten. Um zusammen zu bleiben gründete der Vereinsvorstand daraufhin den Kegelclub „Bauernfänger“ und konnte so tatsächlich 1947 den Verein neu beleben. 1954 fusionierte Adler 09 mit 3 weiteren DJK-Jünglingsvereinen zur DJK Eintracht 09 Bonn, die das Gründungsjahr 1909 übernommen hat.



Abb. 3 : Paul Schemuth als Schwimmer im Trikot des BSV Bonn (aus Historie der SSF Bonn)



Auch im Siegkreis gab es einen DJK-Verein, der Spitzensportler hervorgebracht hat. Der Verein **DJK Unitas Troisdorf** ist erst 1922 entstanden. 1926 eröffnete er den kleinsten Sportplatz des Kreises mit einer 165 m langen Laufbahn neben der Aggerbrücke. Aus ihm ging Fritz Stöppler hervor, der mit 6,84 m im Weitsprung und 13,09 m im Dreisprung jeweils Siegkreisrekordler war. Sein bestes Meisterschaftsergebnis war die westdeutsche Vizemeisterschaft im Dreisprung im Jahr 1934. Wie alle anderen DJK-Vereine wurde auch Unitas Troisdorf 1934 verboten. Während die Leichtathleten daraufhin zum Troisdorfer TV wechselten, änderte der Rest des Vereins den Namen in VfB Troisdorf.

Abb. 4 : Fritz Stöppler als Referendar 1936 am Staatlichen Gymnasium Siegburg (Festschrift zur 100-Jahr-Feier des Anno-Gymnasiums)

Die sog. „reinliche Scheidung“, mit der die deutsche Turnerschaft die Leichtathletik betreibenden Turnvereine dazu zwang, sich bis zum 1.11.1923 zu entscheiden, ob sie der deutschen Turnerschaft oder der deutschen Sportbehörde angehören wollten,

führte zur Bildung des **VfL Siegburg**, in die die meisten Leichtathleten des Siegburger TV eintraten. Bekannt wurde der Verein durch die Austragung der deutschen Waldlaufmeisterschaft 1926, bei der Albert Kilp, Josef Schlemmer und Hans Kastenholz den Mannschaftstitel gewannen.



Abb. 5 : deutscher Waldlaufmeister 1926 : VfL Siegburg mit Josef Schlemmer, Hans Kastenholz und Albert Kilp (aus Privatarchiv Helmut Fuchs, Siegburg)

Eine weitere Bronzemedaille gab es 1927. In den Folgejahren lag die Entwicklung der Kreisrekorde in den Langstrecken fest in der Hand des VfL Siegburg. Nach Kriegsende belegte der Kugelstoßer Eduard Richarz bei den ersten deutschen Nachkriegsmeisterschaften 1946 Platz 4 und verbesserte den Kreisrekord im Stabhochsprung auf 3,40 m. Da nach Ende des Krieges ein Festhalten an der durch die deutsche Turnerschaft 1923 aufgezwungenen Trennung von Turnern und Sportlern nicht mehr nötig war, schloss sich der 1924 vom STV abgespaltene VfL Siegburg, vertreten durch Willi Krieger (VfL) und Willi Esser (STV), Ende 1946 wieder dem Siegburger TV an.

Der 1914 gegründete **TV Mannstaedt** trat 1926 zum ersten Mal ins Rampenlicht. Am 1.6.1926 gewann der Sprinter Ludwig Honsberg mit der 6 x 100 m-Staffel der Uni Bonn bei den deutschen Hochschul-Meisterschaften in Jena die Silbermedaille und war damit der erste Leichtathlet des Siegkreises, der eine DM-Medaille bei einer Stadion-DM gewann. Seine Hochspringerin Gerta Stratmann wurde am 10.6.1928 Rheinbezirks-Meisterin und verbesserte den Kreisrekord auf 1,40 m. Am 7.7.1935 errang 400 m-Läufer Willi Nüchel bei den Gaumeisterschaften in Trier die Silbermedaille in 50,8 sec.



Abb. 6 : Willi Nüchel gewinnt am 24.7.1932 die 100 m bei der Bahneröffnung in Holzlar-Kohlkaul
(Christoph Rauscher, Holzlarer Bote März 2021)

In den ersten Jahren nach Kriegsende bot der TV Mannstaedt als einziger Troisdorfer Verein wieder Leichtathletik an. Prominentestes Mitglied war der deutsche 1500 m-Vizemeister von 1943 Hein Hochgesurz, der sich 1949 nach seiner Rückkehr aus russischer Kriegsgefangenschaft zunächst diesem Verein anschloss. Letzter bekannter Leichtathlet des TV Mannstaedt war der Troisdorfer Peter Haas, der 1955 die Kreisbestenliste über 100 m der B-Jugend mit 11,3 sec anführte. Danach schloss der Verein seine Leichtathletik-Abteilung, da die neu gegründete Abteilung des SSV 05 Troisdorf bessere Möglichkeiten anbot.



Wesentlich älter ist der **Troisdorfer TV**. 1891 gegründet tauchte er 1906 erstmals in der Kreisbestenliste auf. Zum ersten Mal in der deutschen Bestenliste erschien der Turnverein im Jahr 1937. Mit Heck, Kayser, Stöppler und Günther lief die 4 x 100 m-Staffel in 44,6 sec Kreisrekord und stand damit mehrere Wochen lang auf Platz 6 der deutschen Bestenliste. Fritz Stöppler war der bekannteste Troisdorfer Leichtathlet. Als Gauvizemeister 1937 sprang er mit 6,84 m Siegkreisrekord. Schon 1934 hatte er den Kreisrekord im Dreisprung auf 13,09 m verbessert.

Abb. 7 : Anton Heck (Troisdorfer TV) (Sammlung Alwin Herrmann)

Anton Heck war der erste Siegkreis-10-Kämpfer, der bei den Landesmeisterschaften unter die ersten 6 kam. Nach Ende des Weltkrieges bot der TV Troisdorf zwar noch

Leichtathletik an, schloss aber ebenfalls mit der Gründung der Leichtathletik-Abteilung beim SSV 05 Troisdorf Ende 1955 diese Abteilung.

Maßgeblich für die anfängliche Entwicklung der Leichtathletik in Bonn war der **Bonner TV**. Bei der Rekonstruktion einer Entwicklung der Kreisrekorde kommt man am Bonner TV nicht vorbei. Im Jahr 1900 standen 6 100m-Läufer unter den besten 30 in Deutschland. Ab 1901 stand er in Konkurrenz zum Bonner FV, hatte aber als erster Verein mit dem späteren Poststadion eine eigene Leichtathletikanlage. Beim Bonner TV haben Martha Nelles und Susanne Pastoors ihre Karriere begonnen. 1934 warf Susanne als Siegerin der Gaumeisterschaften den Speer auf 39,25m, wechselte danach aber, um in den Olympiakader zu kommen, in den Bonner FV. Martha Nelles, spätere Wenz, erzielte 1933 in Basel einen 5-Kampf-Rekord, mit dem sie in der deutschen Bestenliste auf Platz 20 stand. Sie war die erste 10m-Stoßerin des Kreises. Nach Ende des Weltkrieges hat der Bonner TV seine leichtathletischen Bestrebungen eingestellt.



Abb. 8 : Susanne Pastoors (ursprünglich Bonner TV)
(Generalanzeiger vom 14.7.1935)

Im Stadtgebiet des heutigen St. Augustin ist der **TV Siegburg-Mülldorf** der erste Verein mit leichtathletischen Ambitionen. 2 Athleten, die ihre größten Erfolge außerhalb des Kreises hatten, stammen aus diesem Verein. Der bekannteste ist Hein Hochgeschurz, 1943 deutscher Vizemeister über 1500 m für den VfL Oberhausen und 1944 auf Platz 1 der deutschen Bestenliste. Genauso bekannt ist Eduard Richarz. 1937 wurde er in Nürnberg mit 15,00 m im Kugelstoßen 6. der deutschen Jugendmeisterschaften. Danach wechselte er zum Kölner BC und wurde dort einer der besten Werfer und Stabhochspringer.

Abb. 9 : Hein Hochgeschurz im Trikot des TV Siegburg-Mülldorf (Stadtarchiv St. Augustin)

Ebenfalls aus Siegburg-Mülldorf stammt der spätere 13m-Kugelstoßer des SSV 05 Troisdorf Willi Kurscheid, der 1955 über 100 m an 2. Stelle der Kreisbestenliste hinter Peter Haas stand. 1959 änderte der Verein seinen Namen in VfL St. Augustin und bot ab diesem Jahr auch keine Leichtathletik mehr an.

Den größten Anteil an der Entwicklung der Leichtathletik vor dem 2. Weltkrieg hatte der **Bonner FV**. Aus einer vom Bonner TV abgespaltenen Gruppe von Fußballern gehörten die Sprinter in den ersten Jahren zu den besten in Deutschland. In allen Disziplinen waren Sportler des Bonner FV an der Entwicklung der Kreisrekorde beteiligt. Aus den 20er-Jahren sind die bekanntesten Dreispringer Urban de Weldige und 800 m-Läufer Walter Ufer. De Weldige war 1922 mit 13,99 4. der deutschen Kampfspieler in Berlin. Ufer, als erster Läufer des Kreises unter 1:57 min, war 1924 und 1925 unter den Top-6 bei den deutschen Meisterschaften. Hans Noeller, 1931 für den ASV Köln 3. der deutschen Meisterschaften über 400 m, ist im BFV groß geworden. Susanne Pastoors, spätere Vize-Europameisterin im Speerwerfen, wurde 1935 6. der deutschen Meisterschaften.



Abb. 10 : Liesel Pollak (Bonner FV), deutsche Vizemeisterin 1946 (Sammlung Bolsinger)

Die berühmteste BFVerin war jedoch Hürdensprinterin Liesel Pollak. Mehrfach verbesserte sie den Mittelrheinrekord bis auf 11,8 sec. 1943, als sie zusammen mit der Holländerin Fanny Blankers-Koen auf Platz 3 der Weltbestenliste über 80 m-Hürden stand, wurde sie 3. bei den deutschen Meisterschaften, 1946 sogar 2. Noch erfolgreicher bei deutschen Meisterschaften war der Bonner FV nach dem Krieg. Rolf Müns und Else Jores holten 1949 und 1951 Medaillen bei den europäischen Studentenmeisterschaften, Christel Neukirch wurde 1950 3. und 1951 2. über 200 m bei den DM. 1955 wurde Harald Lindemann deutscher Juniorenmeister im Hochsprung. Und als es diesen letzten Top-Athleten des BFV dann zum ASV Köln zog, setzte der Verein ganz auf Fußball und löste seine Leichtathletik-Abteilung 1956 auf.

Der **SSV 05 Troisdorf** existierte als Fußballverein schon seit 1905, hatte aber für seine Fußballer ohne große Ambitionen in den 20er- und 30er-Jahren auch Leichtathletik angeboten. Interessant für den Siegkreis wurde der Verein erst, als Alwin Herrmann 1955 eine Leichtathletik-Abteilung gründete. Bei den deutschen Jugend- und Juniorenmeisterschaften kamen Wolfgang Becker und Karl-Willi Fries jeweils in den Endkampf. Aushängeschild wurde Harald Feuerherm, der bei den deutschen Juniorenmeisterschaften 1960 die Silbermedaille gewann und 1 Jahr später mit 48,0 sec 7. der deutschen Meisterschaften wurde. Ein weiteres Aushängeschild war der Kreisrekordhalter im Speerwurf und Fünfkampf Peter Haas. Da der Fußball im SSV 05 einen viel höheren Stellenwert hatte, gründeten 8 Protagonisten Ende 1966 die Troisdorfer LG. 1 Jahr hat der SSV 05 dann noch Leichtathletik angeboten, aber 1968 seine Leichtathletik-Abteilung aufgelöst.



Abb. 11 : Harald Feuerherm (SSV 05 Troisdorf) bei den deutschen Juniorenmeisterschaften 1960 hinter Jürgen Kalfelder (privat)

1953 beschloss der **KTV Südsterne Bonn**, eine Leichtathletik-Abteilung zu gründen. Beim Bonner FV fehlte durch den beruflichen Weggang von Heinz Wenz ein entsprechender



Trainer, der KTV hatte Bert Kessenich. Erstes prominentes Mitglied war die vom BFV gewechselte Else Jores, die 1953 mit 5,55 m Europa-Studentenmeisterin wurde. Der Verein war derart stark, dass er in der Lage war, 1959 2 Staffeln über 10 x 100 m der Männer starten zu lassen. Karla Pallas wurde 1960 3. der deutschen Jugendmeisterschaften im Diskuswerfen und holte danach bei den deutschen Hochschulmeisterschaften 4 weitere Medaillen. Auch Fred Schladen hat hier angefangen und verbesserte 1961 den westdeutschen Rekord im Diskuswerfen von Heinz Rosendahl auf 51,77m, 1 Jahr später gewann er seine erste DM-Medaille. 1963 wurde Reinhard Vogt mit 1,85 m deutscher Jugendmeister im Hochsprung. Nachdem 1967 die meisten Leichtathleten in den gerade gegründeten Bonner SC gewechselt waren, schloss der Verein seine Leichtathletik-Abteilung.

Abb. 12 : Else Jores kurz nach dem Weltkrieg im Trikot des BFV (General-Anzeiger 1949)

Der **Bonner SC** entstand 1965 durch Fusion der beiden Fußballvereine Bonner FV 01 und TuRa Bonn 09. 1966 wurde auch eine Leichtathletik-Abteilung gegründet. 1967 wurde Volker Grünwald mit 7,40 m Kreisrekordler im Weitsprung und auch deutscher Hochschulmeister. Im gleichen Jahr kam Fred Schladen vom ASV Köln zurück und schloss sich dem BSC an. Der erste Mittelrheinmeister im Marathonlauf war Johannes Lummer. Inge Leder (400 m) und Wendula von Brandenstein (Hochsprung) wurden jeweils deutsche Hochschulmeisterinnen. Mit der Gründung des LC Bonn im Jahr 1970 ging auch die Leichtathletik-Abteilung in diesen Verein über. Da der BSC aber weiter als Fußballverein existierte, traten in der Folge auch wieder wenige Leichtathleten für den BSC an. Erst 1975 mit der Gründung der LG Bonn / Troisdorf ging der BSC in dieser LG auf, wurde aber nach der Auflösung der LG nicht mehr erwähnt.



Abb. 13 : Johannes Lummer (Bonner SC) hinter Lutz Philipp (Bonner Rundschau 1968)

Am 1.1.1954 schlossen sich die 4 DJK-Vereine Adler 09, Viktoria 09, Vorwärts und Rheinkraft zur **DJK Eintracht 09 Bonn** zusammen. Unter Federführung von Jupp Schröder bestimmte der Verein bis 1969 hauptsächlich die Entwicklung im Sprint und in den Würfen und wurde noch erfolgreicher als der KTV. Schon 1955 wurde der vom BFV gewechselte Harald Lindemann deutscher Hochschulmeister im Hochsprung. 1957 wurde die 4 x 100 m-Staffel mit den Jugendlichen Bernd Clüsserath, Jürgen Tartz, Peter Haas und Friedhelm Schröder DJK-Europameister. 1958 wurde die 4 x 100 m-Staffel mit Erhard Kühn statt Haas deutscher Vizemeister der Junioren.



Abb. 14 : 3. der deutschen Meisterschaften wird 1963 die DJK-Staffel mit Tempelhoff, Tartz, Plachetka und Rosch (Sammlung Uwe Plachetka)

1959 wurde Gottfried Koch deutscher Juniorenmeister mit dem Diskus. Bei den deutschen Hochschul-Meisterschaften 1962 in Bonn belegten Jürgen Tartz, Uwe Plachetka und Armin Rosch die Plätze 1., 3. und 5. über 200 m. 1963 wurde die Männerstaffel mit Tartz, Plachetka, Tempelhoff und Rosch deutscher Vizemeister, fast 30 Jahre hielt diese Staffel den Kreisrekord mit 40,6 sec. 2 Jahre später errang sie mit Hanno Rheineck statt Tartz die Bronzemedaille. 1966 wurde Helgard Zimmermann DJK-Europameisterin im 5-Kampf. Bei den deutschen Junioren-Meisterschaften siegte die Frauenstaffel mit Renate Rhein, Ingeborg Schröder, Renate Trimborn und Veronika Taudien, 3. über 200 m wurde Thomas Jordan. 1969 wurde Heidi Dykhoff deutsche Jugendmeisterin im Weitsprung, nachdem sie in der Halle schon Platz 3 belegt hatte. Und auch der nur 1 Jahr für die DJK startberechtigte Fred Schladen errang im Diskuswerfen die Silbermedaille. Damit ist die DJK Eintracht 09 Bonn der wichtigste Verein gewesen, der 1970 mit der LAV Bad Godesberg und dem Bonner SC den LC Bonn gegründet hatte und damit von der Bildfläche verschwand.



Der 1928 gegründete **Post SV Bonn** trat zum ersten Mal in Erscheinung, als er 1938 alle Geher des aufgelösten Gehsportvereins Siegfried übernahm. Die ersten überregionalen Erfolge aber erreichte 1938 der Sprinter Helmut Virneburg, der nach heutiger Rechnung als Jugendlicher windunterstützte 10,5 sec lief und bei den deutschen Juniorenmeisterschaften Platz 4 über 200 m belegte. 1939 stellte Geher Konrad Ditz über 20.000 m auf der Bahn in 1:38:09 einen deutschen Rekord auf. Erst 1946 wurde er auch deutscher Meister im 10 km-Bahngehen, 1947 folgte die Silbermedaille und 1948 die Bronzemedaille über 25 km. Erst 1988 folgte der nächste überragende Erfolg. Für das Collegium Josephinum wurden die B-Jugendlichen Leichtathleten des Post SV Bonn Sieger im Endkampf „Jugend trainiert für Olympia“. Trotz dieses Erfolges beschloss der Vereinsvorstand Ende des Jahres, den Leistungssport nicht weiter zu unterstützen.

Abb. 15 : Helmut Virneburg wechselte nach dem Weltkrieg zum Bonner FV (Schwarzjacket-post 1949)

Der älteste Godesberger Verein ist der 1888 gegründete **Godesberger TV**. Seit 1904 bot er auch Leichtathletik an, aber erst 1935 machte der Verein Schlagzeilen. Die beim Sportfest für den „unbekannten Athleten“ entdeckte Grete Winkels lief gleich im ersten Jahr die 100 m in 12,2 sec, war damit dritt schnellste deutsche Sprinterin und verpasste nur durch einen verschlafenen Start um 1/10 sec den Endlauf bei den deutschen Meisterschaften. Nach ihrem Wechsel zum SSV Köln lief sie 1936 zweimal Weltrekord mit der deutschen 4 x 100m-Staffel, war dadurch Ersatz bei den Olympischen Spielen in Berlin und wurde in den Folgejahren zweimal deutsche Meisterin über 200m. 1937 verfehlte Käthe Dorten mit 1,50 m den Gaurekord nur um

1 cm. Mit der Gründung der LAV Bad Godesberg verlagerte sich die Leichtathletik dorthin, allerdings trat der GTV weiterhin bei kleineren Sportfesten an. Erst im Jahr 2000 erschien mit der Jugendlichen Katja Berlinghoff wieder eine Landesmeisterin im Hürdensprint und Spitzen-7-Kämpferin. Danach erschien der Godesberger TV nur noch im Schülerbereich.

Im Siegkreis war es der 1862 gegründete **Siegburger TV**, der die Entwicklung der Leichtathletik vorantrieb. Seine in allen Orten des Siegkreises abgehaltenen Schauturnen sorgten Ende des 19. Jhd. für viele Neugründungen von Turnvereinen im Kreis. Schon 1921 sprang Hans Borné als 3. der westdeutschen Meisterschaften 3,20 m mit dem Stab. Im gleichen Jahr holte Mimi Christen bei den deutschen Turnmeisterschaften im Stabhochsprung die Bronzemedaille.

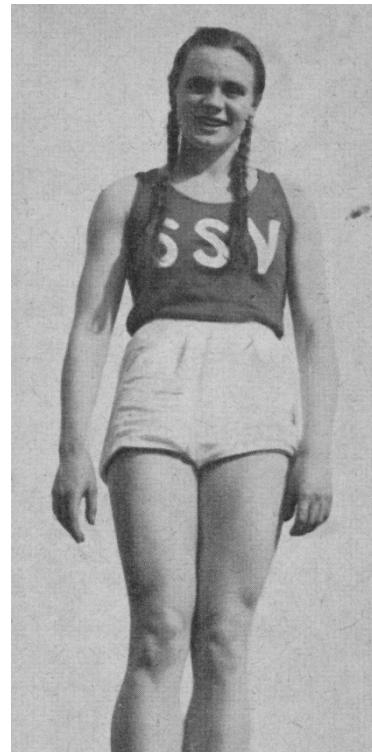


Abb. 16 : Grete Winkels (Godesberger TV) (Jahrbuch der Leichtathletik 1956)



Hans Kastenholz dominierte die Langstrecken. Nach der Abspaltung des VfL Siegburg im Jahr 1924 spielte der STV bis zum 2. Weltkrieg keine Rolle mehr, war aber nach der Fusion mit dem VfL Siegburg ab 1946 zunächst der führende Verein im Siegkreis. Seine bekanntesten Athleten waren Langstreckler Manfred Sturm, Sprinter Siegfried Sträßer, Hanno Rheineck und Renate Rhein, Speerwerfer Dieter Rump und Renate Sträßer, Weitspringer Siegfried Suttmann und Hiltrud Knecht, die alle an Kreisrekorden beteiligt waren und bei Landesmeisterschaften ganz vorne mitmischten. Als 1967 ein entsprechender Trainer fehlte, schließt die Abteilung langsam ein. Erst 1993 wurde der Verein durch Annette Weiss wiederbelebt. Sie erzielte über 800 m, 1500 m und 3000 m-Hindernis Kreisrekorde und in der Seniorenklasse auch deutsche Rekorde. Bei Senioren-Europa- und Senioren-Weltmeisterschaften war sie die erfolgreichste Leichtathletin des Kreises. Als sie im Jahr 2007 zur Troisdorfer LG wechselte, schloss der Siegburger TV seine Leichtathletik-Abteilung.

Abb. 17 : Siegfried Sträßer, westdeutscher Päda-Meister (Sammlung Renate Sträßer)

Als 2. Verein in Bonn wurde 1894 der **ATV Bonn** gegründet. Schon 1912 warf Otto Möller den Speer 49,25 m weit. 1920 übersprang Josef Virneburg, Vater des Sprinters

Helmut Virneburg, mit dem Stab 3,10 m. Anna Krutwig war ab 1920 die erste gute Mehrkämpferin im Kreis, stand 1922 an 4. Stelle der deutschen Bestenliste im 100 m-Lauf. 1926 lief Gottfried Pesch in 9:06,8 min deutschen Turnerrekord und wurde 1929 der 1. deutsche Meister des ATV Bonn, als er in Kassel deutscher 1500m-Meister der Turner war. Erst als Heinz Feuerborn 1958 als Trainer in den Verein eintrat, gab es wieder mehr Meisterschaftsteilnahmen. Im gleichen Jahr lief Hans Zilian als erster Kreis-Athlet die 10.000 m unter 32 min. Hans Krantz warf 1960 mit 46,93 m Diskus-Kreisrekord bei der Jugend. Danach widmete sich der ATV nur noch der Schüler-Leichtathletik und war als solcher 1991 Ursprungsverein des späteren deutschen Jugendmeisters über 100 m Rasgawa Pinnock. Ab 2000 widmete er sich nur noch dem Breitensport.



Abb. 18 : Gottfried Pesch (ATV) bei seinem 1500 m-Sieg in Kassel (erstes Sportfoto eines einheimischen Leichtathleten im General-Anzeiger vom 14.8.1929)

1913 war das Gründungsdatum des **TuS Dollendorf**. In den 30er-Jahren wurde er bekannt durch seine sehr starke 10 Kampf-Gruppe und durch das neu aufgenommene Sportgehen. Die 1935 aufgestellte Bestzeit von Josef Schuchert im 20 km-Gehen von 1:57:19 Std würde jetzt als Siegkreisrekord 90 Jahre alt. Aber wie auch die



Diskusbestleistung seines Vetters Ferdinand Schuchert von 37,60 m und die 10-Kampf-bestleistung dessen Bruders August Schuchert sind nie als Siegkreisrekorde geführt worden, weil Ober- und Niederdollendorf damals zum Kreis Bonn gehörten. 1972 ging der TuS Dollendorf mit in der LG Siebengebirge auf, so dass seine Athleten nur noch schwerlich zu finden waren. Die bekanntesten aus der LG-Zeit sind die Jugendlichen Bernd Kochenbach (100 m 10,5 sec) und Simon Usifo (3000 m in 8:39,24 min). Simon gewann über diese 3000 m bei den deutschen B-Jugend-Meisterschaften 1997 die Silbermedaille. Nach der Auflösung der LGS im Jahr 2016 widmete sich der Verein nur noch dem jüngsten Nachwuchs.

Abb. 19 : Ferdinand Schuchert (TuS Dollendorf) (Nachlass Ferdinand Schuchert)

Der **TuS Thomasberg** war früh als Handballverein bekannt geworden, erschien aber auch seit 1936 in Leichtathletikbestenlisten. Ab den 70iger-Jahren wurden hauptsächlich seine Mittel- und Langstreckler bekannt. Bei den ersten deutschen Seniorenmeisterschaften 1974 gewann Josef Thomas über 800 m in der M 36 die Bronzemedaille. Lange hielt er den LVN-Rekord der M 40. Zwei Jahre später gewann Irene Schneider sogar zweimal Gold über 10 km und 3000 m in der W 40. In der M 40 und der M 45 wurde Ewald Klein deutscher Crossmeister, erzielte in der M 50 sogar einen deutschen Rekord über 5000 m.

Auch der TuS gehörte ab 1972 zur LG Siebengebirge. Erfolgreichstes Mädchen war Uschi Siebertz, die 1975 6. der deutschen Schülermeisterschaften im Weitsprung wurde. Da schon während der Zeit in der LG Siebengebirge der Handballverein mit Ittenbach zur HSG Siebengebirge fusionierte, gab es nach der Auflösung der LGS den TuS Thomasberg nicht mehr. Breitensport Leichtathletik gibt es nur noch bei der HSG Siebengebirge.

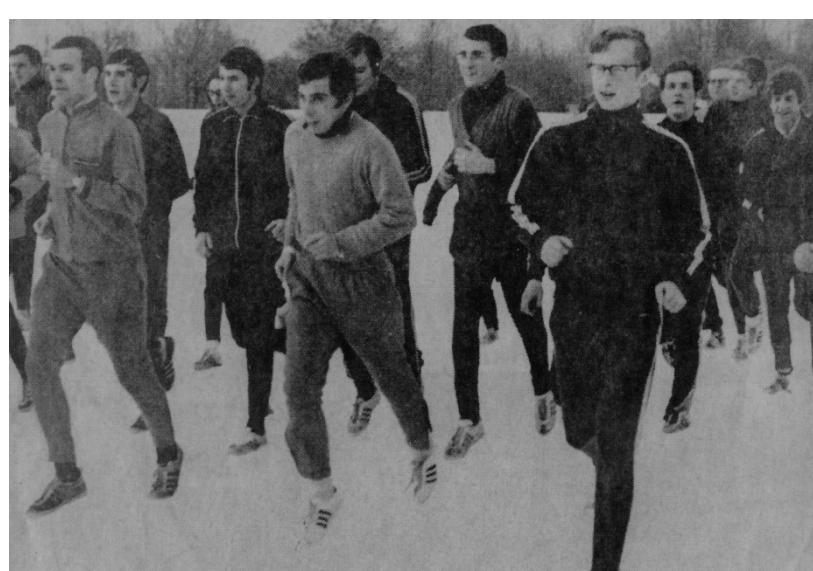


Abb. 20 : die treibenden Kräfte des TuS Thomasberg Rainer Schiefer und Josef Thomas (virtuelles Brückenhofmuseum)

Ende Dezember 1969 schlossen sich DJK Eintracht 09 Bonn, der Bonner SC und die LAV Bad Godesberg zum **LC Bonn** zusammen. Das erste gemeinsame Training unter Trainer Heinz Schlundt fand am 20.12.1969 auf dem Venusberg statt.

Kein Verein des neuen Kreises war so wegweisend wie der LC Bonn. 45 deutsche Meistertitel, dazu 68 Silber- und 65 Bronzemedailen gingen auf sein Konto. Den ersten deutschen Meistertitel errang der Jugendliche Bodo Altrock über 60 m-Hürden in der Halle. Es folgten im Sommer 2 Titel von Annelie Willden bei den Junioren

Abb. 21 : erstes Training der Läufergruppe des LC Bonn auf dem Venusberg (privat)



8mal deutscher Meister war Detlef Uhlemann, 6 Titel errang Monika Lövenich, jeweils 4mal deutscher Meister waren Fred Schladen, Elvira Possekell und Ulrike Heinz, 3 Titel errangen Jochen Schirmer, Winfried Hellwig und Ralf Stewig, je 2mal siegreich waren Gerd Schröder, Annelie Wilden, Brigitte Killius, Reinhold Soyka, Jürgen Winkler, Päivi Roppo, Gerd Escher und Petra Niklas. Kurt Bendlin im Fünfkampf, Fred Schladen im Kugelstoßen, Detlef Uhlemann über 10.000 m, Reinhold Soyka über 800 m (Halle), Annelie Wilden über 200 m (Halle) und Jürgen Winkler im Stabhochsprung stellten deutsche Rekorde auf. Der Macher des LC Bonn Martin Block schaffte es, 1975 mit der Troisdorfer LG einen weiteren Top-Verein dazu zu bringen, mit dem LC Bonn zusammen die LG Jägermeister Bonn / Troisdorf zu etablieren. Der Niedergang des Vereins begann damit, dass Jägermeister seine Sponsorentätigkeit 1985 einstellte und fast gleichzeitig in



Bonn nicht mehr Sport studiert werden konnte. Die letzte und 178. Medaille für den LC Bonn war aus Bronze für 400 m-Hürdenläuferin Corina Pape bei den Junioren. Danach verlor der LC Bonn seine Spitzenposition in Bonn an den aufstrebenden SSF Bonn. Als die LG sich im Jahr 2008 auflöste, gab es den LC Bonn zwar auf dem Papier noch, aber er hatte keine Mitglieder mehr und wurde nach dem Tod von Martin Block im Jahr 2020 aus dem Vereinsregister gestrichen.

Abb. 22 : Reinhold Soyka mit seinem Trainer Martin Block

(Sammlung Ludwig Haefele)

Die Otto-Kühne-Schule Bad Godesberg, besser bekannt als Pädagogium Bad Godesberg, ist seit ihrer Gründung im Jahr 1883 Vorreiter in Sachen Leichtathletik gewesen. Da in den Anfangsjahren auch Schulen als Verein starten durften, machte das Päda von Anfang an die Entwicklung der Leichtathletik mit.



Abb. 23 : Astrid Mannes (SV Pädagogium Bad Godesberg) mit ihrem Trainer Rolf Birkhölzer (privat)

So blieb es nicht aus, dass im Jahr 1909 offiziell ein Verein **SV Pädagogium Bad Godesberg** gegründet wurde. Erstmals in Erscheinung trat der Verein im Jahr 1924. Richtig von sich reden machte er aber erst in den 80er- und 90er-Jahren. Die Schwestern Mirja über 400 m und Silke Trautmann über 800 m waren 1990 und 1991 im Endlauf der deutschen Jugendmeisterschaften. Silke hält seit 1990 mit 2:11,96 min den Kreisrekord der Schülerinnen über 800 m. 800 m-Läufer Mike Okot (1:48,04 min) schloss sich 1990 dem Verein an. Trainer von allen war der am Päda unterrichtende Rolf Birkhölzer, der auch Astrid Mannes trainierte, die mit 12,35 m immer noch den Kreisrekord im Dreisprung hält und darin 1993 auch 2. der „Kleinen“ deutschen Meisterschaften war. Nachdem Rolf seine Tätigkeit beendet hatte meldete sich auch der SV Pädagogium Bad Godesberg beim Verband ab.



Abb. 24 : **Straßenlaufgruppe des ASV St. Augustin mit ihrem Initiator Karl Lennartz rechts außen (privat)**

Erst 1956 wurde der **ASV St. Augustin** gegründet und hatte auch gleich eine Leichtathletik-Abteilung. Aber erst als Uli Schmedemann Anfang der 80er-Jahre als Sportlehrer ans Rhein-Sieg-Gymnasium wechselte, stellten sich schlagartig Erfolge ein. Die jugendlichen 10-Kämpfer um die Brüder Jochen und Jens Hohaus waren 1982, 1983, 1984 und 1985 deutscher Meister mit der 10-Kampf-Mannschaft. Gleichzeitig begann aus einer Gruppe von Langstrecklern heraus der Aufstieg von Birgit Lennartz, die 13mal deutsche Meisterin auf den verschiedensten Langstrecken wurde und sogar Weltrekord über 100 km lief. Martin Wiechert und Falk Schade holten jeweils DM-Bronze im 110 m-Hürdenlauf bz. Im 10-Kampf bei den Junioren. Hanno Rheineck sammelte um sich die besten Senioren des Kreises, so dass unzählige deutsche Seniorenmeisterschaften dazu kamen. Als 1992 die Geschwister Birgit und Burkhard Lennartz am gleichen Tag deutsche Meister über 100 km wurden und sich die Athleten über mangelnde Unterstützung des Vereins beschwerten, wurde das dem Vereinsvorstand zu teuer, so dass alle Langstreckler Ende 1992 den Verein verließen und 1 Jahr später mit der LLG St. Augustin einen reinen Laufverein gründeten. In den 90er-Jahren waren nur noch Klaus Ehrnsperger und Evelin Nagel in Endläufen der deutschen Meisterschaften vertreten. Lediglich die Senioren und Seniorinnen hielten den Verein bis 2010 noch im Gespräch. 2011 war dann der Jugendliche Tobias Lange der letzte Augustiner in einem DM-Endlauf, wechselte dann aber wegen fehlender Perspektive nach Köln.

Seitdem kümmert sich auch der ASV St. Augustin nur noch um Breiten- und Schüler-Leichtathletik.